

Dresdner Neueste Nachrichten

Minzelgenpreise: Die 26 mm breite Seite kostet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M.; die Reklameseite im Anschluß an redaktionelle Teile, 79 mm breit, kostet 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M., abgängig 5% Abrechnung. – Die Preisliste für Buchdruckereien beträgt 0,30 R.-M. – Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bedaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A, Ferdinandstr. 4 • Postfach • **Postleitzahl:** Dresden-A, 1, Postfach • **Fernruf:** Ortsverkehr Sammelnummer 24001, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • **Teleg.:** Neueste Dresden • **Polizei:** Dresden 2060 – Richterliche Entsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgefordert noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch 2,00 R.-M.
Zettel ins Haus monatlich 2,00 R.-M.
Postbezug für den Monat 2,00 R.-M. einschließlich 0,40 R.-M. Postgebühren
(ohne Zustellungsgebühr). Kreisabonnement: Für die Woche 1,00 R.-M.
Einzelpreis: 10 R.-M., außerhalb Groß-Dresden 15 R.-M.

Nº. 65

Donnerstag, 12. März 1932

40. Jahrgang

Vertagung der Abrüstungskonferenz

Politischer Burgfrieden wahrscheinlich vom 20. März bis 3. April – Hitler vor dem thüringischen Polizeiausschuß

Auf dem toten Punkt

Paris, 10. März

Der Agentur Havas wird aus Genf berichtet, daß die Arbeiten der Abrüstungskonferenz trotz formeller Aktivität seit dem 2. Februar kaum Fortschritte gemacht hätten, ja gegenwärtig sogar auf einem toten Punkt angelangt seien. Dabei schienen auch die Delegationen der Hauptmächte darüber einig zu sein, Ende dieser Woche eine „Osterpause“ einzulegen. Hierüber soll Henderson gestern mit Tardieu gesprochen haben.

Um die Vertagung zu begründen, beruft man sich auf die Rückwirkungen, die die Ereignisse im Februar Ostern auf den Völkerbund haben könnten, ferner auf die verschiedenen Wahlen in Deutschland und auf die Kammerwahlen in Frankreich. Diese Gründe sprächen für eine Vertagung um einen Monat. Der Chef der französischen Regierung dürfte aber, wie Havas weiter mitteilt, Henderson erläutert haben, daß Frankreich seinerseits Initiative zur Vertagung der Arbeiten ergriffen werde, sondern daß die in Genf anwesende französische Delegation zu allen Verhandlungen bereit sei.

Unterdessen hat das Präsidium der Abrüstungskonferenz heute vormittag beschlossen, die Konferenzarbeiten Ende dieser Woche zu unterbrechen und erst am 1. April wieder aufzunehmen. Die Vertagung wird also nicht ganz einen Monat betragen. Immerhin kommt auch diese neue Hinauszögernung der entscheidenden Verhandlungen den französischen Wünschen entgegen, denn wenn auch die Havasagentur gänzlich vertrieben, Frankreich habe zumindest die Initiative zu einer Vertagung ergripen, so kann doch kein Zweifel daran bestehen, daß hinter den in den letzten Tagen stark hervortretenden Verhandlungsmünzen französischer Einfluß und französische Abschläge standen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstabinetts

B.

Berlin, 10. März. (Eigener Nachbericht) Vor Ostern wird das Reichstabinett noch ein großes Arbeitsprogramm an erledigen haben. Bis zum 20. März muß, wie der Reichsfinanzminister versprochen hat, die Frage der Biersteuer, senkung geregelt sein. Auch mit der

Polizeihilfe für Bayern und Württemberg,

die beim Verwaltungsrat der Reichspost auf Schwierigkeiten stößt, wird sich das Kabinett noch zu beschäftigen haben. Daneben gehen die Erörterungen über das Programm in der Arbeitsaufstellung, zu dem immer neue Vorschläge beigebracht werden, weiter. Der Erfolg einer Notverordnung des Reichspräsidenten, die den sogenannten Burgfrieden zu Österreich legt, steht unmittelbar bevor. Dieser Burgfrieden soll vom 20. März bis zum 3. April dauern. Wie man hört, hat der Kanzler nicht die Absicht, zu dem unmöglichlichen Vorfall Eugenberg's,

die parlamentarische Erledigung der Präsidentenschaftsfrage durch eine Reichstagsauflösung zu erlaufen. Das geschieht, wie kaum erwähnt werden braucht, natürlich im Übereinkommen mit dem Reichspräsidenten. Wöhler ist eine Parole für den zweiten Präsidentenwahlabschlag von den Deutschen Nationalen noch nicht ausgegeben.

nicht möglich, daß der Kanzler sich, wie es doch wünschenswert wäre, an den Verhandlungen in Genf persönlich beteiligt.

Nach dem 10. April wird dann der Kampf um Preußen entscheiden. Ende April, spätestens Anfang Mai finden die französischen Kammerwahlen statt. Erst dann werden vermutlich die diplomatischen Verhandlungen über Reparationen und Abrüstung wieder in Gang kommen.

Eine Erklärung des Stahlhelms

Berlin, 10. März

In einer Stellungnahme des offiziellen Pressebüros des Stahlhelms wird zum Ergebnis der Reichspräsidentenwahl u. a. erklärt:

„Der Reichspräsident u. Hindenburg hat am 18. März 1,5 Millionen Stimmen auf sich zu ver- einigen vermocht. Von der nächsthöchsten Stimmensäule, der des nationalsozialistischen Parteiführers Hitler, trennen ihn mehr als sieben Millionen. Nur der absoluten Mehrheit fehlen nur knappe 200 000 Stimmen. Wir sind nicht Demokraten und Formalisten genug, um zu befürchten, daß damit Hindenburg praktisch den Sieg im Wahlkampf errungen hat. Ein zweiter Wahlgang könnte kein anderes Ergebnis zeitigen. Es ist damit, selbst wenn er aus formellen Gründen

hastlichen muß politisch bedeutungslos geworden. Wenn also eine Möglichkeit besteht, um die Formalität des zweiten Wahlgangs herumzukommen, so haben wir dagegen nichts einzubringen, obgleich unsre grundlegenden Bedenken gegen eine etwaige Verkürzung der Präsidentenwahltrags mit parlamentarischen Entscheidungen unverändert fortbestehen.“ Weitere wird erklärt, der Kanzler, „da keiner nationalsozialistischen Parteidiktatur zu unterwerfen, bleibt richtunggebend bestehen.“

Eine Gemeinde stimmt einhellig für Hindenburg
• Fürstenfeldbrück (Oberbayern), 10. März

An dem Dorfschen Park im Bezirk Fürstenfeldbrück stimmte am Wahlgang die ganze Gemeinde für Hindenburg. Von den 90 stimmberechtigten Einwohnern gaben alle ihre Stimme dem jungen Reichspräsidenten.

Deutschland und Tardieu Donauplan

WTB, Berlin, 10. März. (Durch Funksprach)

Die deutsche Stellungnahme zu den französischen Vorschlägen über die Sonderung des Donauraumes steht davon aus, daß sich die Reichsregierung in der Beurteilung des Dringlichkeit einer entschlossenen Lösung für die notleidenden Donaustaaten mit der französischen Regierung in voller Vereinstimmung befindet.

Die deutsche Regierung ist immer der Meinung gewesen, daß die beste Lösung zur Überwindung dieser Schwierigkeiten die Schaffung eines Wirtschaftsraumes wäre, der nach seiner Größe und seiner wirtschaftlichen Struktur den Abstand der landwirtschaftlichen Nebenräume und den südeuropäischen Agrarstaaten innerhalb seiner Grenzen sicherstellt.

Dieses Ziel würde jedoch lediglich durch eine Zusammenfassung der Donauländer unter sich, wie dies französischsprachig vorgehenden wird, nicht erreicht werden können.

Vielmehr wird ein solcher Wirtschaftsraum auch die großen landwirtschaftlichen Ausfuhrgebiete Europas mit umfassen müssen. Auf die Donauautarkie beschränkter wirtschaftlicher Zusammenhalt würde überdies für die ebenfalls stark bedrohte deutsche Wirtschaft eine schwer erträgliche Verengung ihres Außenmarktes zur Folge haben. Mit der Verwirklichung einer durchgreifenden Lösung durch Schaffung eines solchen großen europäischen Wirtschaftsraumes wird jedoch nicht bald gerechnet werden können, wie dies für eine rechtzeitige Hilfe unerlässlich ist. Deutschland hat deshalb seinerseits nach Wege gesucht, auf denen die notwendige rasche Hilfe gegenüber dem gegenwärtigen außergewöhnlichen Krisenzustand geholt werden kann

ohne einer späteren Gesamtlösung vorzugehen.

Schon die italienische Regierung hat in ihrer, nach Auffassung der Reichsregierung durchaus aufrechten, Beurteilung der Lage darauf hingewiesen, daß in der schwierigen Situation Österreichs und Ungarns ein Wehrenmoment liegt, dessen Befreiung vorzüglich erscheint. Österreich kann nach Auffassung der deutschen Regierung eine wirksame und rasche Hilfe aus diesen Ländern schon in Angiffi genommen. Sie ist im gleichen Geiste der Hilfsbereitschaft und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bereit, sich an der weiteren internationale Befriedigung dieser Frage zu beteiligen. Ebenso wie der italienischen Regierung erscheint es sichtlich auch der Reichsregierung nicht zweitmöglich, den vorgesehenen Minimuspauschal auf die Vertreter der interessierten Donauautarken zu befrachten. Da das bringende Erfordernis darin besteht, den notleidenden Donauländern den Abfluß ihrer Erzeugnisse auf aufnahmefähigen europäischen Märkten zu erleichtern,

dadurch gewährt werden, daß entsprechend der Anregung des Finanzausschusses des Völkerbundes seine Nachbarländer und andere Staaten

für die Aufnahme der österreichischen Ausfuhr bevorzugte Bedingungen schaffen.

Ungarn und den übrigen Donauländern mit überwiegend agrarischer Erzeugung wird ebenfalls zunächst durch eine wichtige Erleichterung gebracht werden können, daß ihre Betriebsüberflächen von den europäischen landwirtschaftlichen Zukunftsbereichen unter günstigeren Bedingungen aufgenommen werden. Die Reichsregierung sieht in einer Einigung aller beteiligten Staaten auf der Basis dieser Vorschläge den besten Weg für eine rasch wirkende Hilfe für die in Krise kommenden Donauländer. Sie hat sich in ihrer Antwort auf den Appell Österreichs bereits vorbehaltlos auf diesen Vorschlag gekennzeichnet. Sie hat überdies ebenso wie die französische Regierung die praktische Verwirklichung der Vorschläge durch

Wöhler von Verträgen mit Ungarn und Rumänien über die bevorzugte Abnahme von Getreide

aus diesen Ländern schon in Angiffi genommen. Sie ist im gleichen Geiste der Hilfsbereitschaft und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bereit, sich an der weiteren internationale Befriedigung dieser Frage zu beteiligen. Ebenso wie der italienischen Regierung erscheint es sichtlich auch der Reichsregierung nicht zweitmöglich, den vorgesehenen Minimuspauschal auf die Vertreter der interessierten Donauautarken zu befrachten. Da das bringende Erfordernis darin besteht, den notleidenden Donauländern den Abfluß ihrer Erzeugnisse auf aufnahmefähigen europäischen Märkten zu erleichtern,

könne man sich von Abmachungen der Donauautarken untereinander einen durchgreifenden Erfolg nicht versprechen.

Es liegt vielmehr gerade im Interesse der Donauautarken selbst, bei dem Gedankenwechsel von vornen wiederum insbesondere Frankreich, England, Italien, Deutschland, hinzu zu ziehen.

Tardieu stößt auf große Schwierigkeiten

Misstrauige Berichte in der Pariser Presse – Die üblichen Drohungen gegen Deutschland

Telegramm unseres Korrespondenten

Paris, 10. März

Den neuen Meldungen aus Genf nach zu urteilen, sind die gebrüderlichen Besprechungen Tardieu mit den Vertretern der einzelnen Donauautarken über die wirtschaftliche Neuorganisation Mitteleuropas nicht so erfolgreich abgelaufen, wie man es sich in den Kreisen am Quai d'Orsay gewünscht hätte. Die Beurteilung der Lage durch die großen französischen Morgenblätter ist alles andere als einheitlich. Aus ihren Berichten sprechen jedoch klar und eindeutig enttäuschte Hoffnungen und starke Skepsis. Aus der aufsinnlichen Schweinfamilie aller Beteiligten über den Verlauf der Besprechungen Tardieu will der Genfer Vertreter des „Petit Parisien“ schließen, daß in den letzten Tagen seinerseits Fortschritte gemacht worden sind. Das der Regierung nahestehende Blatt sieht die Hauptschwierigkeiten im Augenblick in der noch ausstehenden Einigungserklärung Deutschlands und Italiens zum französischen Memorandum. Erst nach der erfolgten Zustimmung dieser beiden Mächte könne die Einladung an die Regierungen von Budapest, Wien, Budapest und Wien ausgehen, um diese Regierungen zu direkten Wirtschaftsverhandlungen unterzubringen zu veranlassen.

Der „Matin“ spricht von zwei verschiedenen Interessenkreisen, die in der Donaufrage die Rolle spielen. Die Mächte der kleinen Entente, Österreich und Ungarn und eventuell noch Bulgarien bilden den einen, der andre umfäßt Frankreich, Italien, Deutschland, England und in gewissem Maße Polen. Innerhalb beider Kreise herrsche durchaus keine Einigung. Italien sucht Sympathien in Budapest und

Wien. Deutschland verfolge seine alte Politik, die kleine Entente zu trennen, indem es Rumänien vorzugehen und die Sonderung des Donauraumes abzuschließen verspricht. London sei vor allen Dingen bestrebt, um die im Mittel Europa angelegten englischen Kapitalen. Aber selbst im Rahmen der kleinen Entente, so stellt der „Matin“ weiter fest, sei eine leinerlei Einigkeit vorhanden. Tardieu sei sich über diese großen Schwierigkeiten vollkommen klar. Das Blatt meint weiter, daß einzig wahre Heilmittel für die Donauautarken besteht in billigen Krediten, die aber am ehesten des großen Aufkoss niemand geben möchte. Pertuis im „Echo de Paris“ richtet eine Mahnung an Deutschland, sich nicht zu unzwingendig zu zeigen und nach Berlin mit der Drohung gefesselt zu machen, daß der wirtschaftliche Aufbau der Nachfolgestaaten auch schwierig treffen müsse. Ohne Donaugruppierung im Sinne Frankreichs sei keine Unterstützung für die Donauautarken möglich.

Optimistisches Urteil Amerikas

Sonderbericht des Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 10. März. (Durch United Press) Der Wochenbericht des Handelsministeriums über die Weltwirtschaftslage erklärt, daß sich sowohl in England wie in Deutschland eine anhaltende Verbesserung ankündige. In Frankreich erlebt die Wirtschaftslage jedoch eine fortwährende Verschlechterung.

Deutscher Geist in Gefahr!

Eine kulturpolitische Zeitschrift von Ernst Robert Curtius

Von Ernst v. Niebelshütz

Dieses neue kleine Buch des bekannten Bonner Hochschullehrers (Verlag S. Fischer, Berlin) erscheint nicht auffällig zu einem Zeitpunkt, wo die Nation alles, was ihr in dem Jahrzehnt bis 1930 als Hoffnung und ersterbeweiswert angesehen wurde, zu liquidieren im Begriffe ist und ihre wachsende geistige Not in einem Bildungsabstand von noch nie dagewesenem Umfang ihren Niederschlag findet. Um das Resultat der Untersuchung vorwegzunehmen: der Verfasser macht sich bei aller Schonungslösigkeit der Art nicht die beliebte Umgangsrede zu eigen, betrachtet vielmehr den Verfall als die unumgängliche Voraussetzung einer neuen Aufklärung und beteuert sich an dem Glauben, daß es heute in Deutschland wieder Möglichkeit gibt. Nicht ohne tiefen Grund steht diese weinende Schrift unter dem Leitwort Hölderlin's: „Wo aber Weisheit ist, wächst das Recht auch.“

Zu nur fünf Kapiteln lämpft Curtius mit scharfer Klinge gegen die geringenden Mächte der Zeit, gegen Vernunft und Philosophie, gegen Nationalismus und Revolution, gegen Schulbeamten und Staatsmonopol, die alle, wenn auch in verschiedener Weise, an der Abtragung der Grundideale jeder echten Bildung, des humanistischen und aristotelischen Prinzipien, beteiligt waren.

Was ist aus der großen deutschen Kultur geworden? Indem sie der Wissenschaft ausgeliefert und der akademischen Tradition einverloste wurde, haben wir die Bildung, die in ihrer echten Gestalt Teilhabe an allem Wissenschaften in Natur und Geschichte ist und nur in engerer Bindung mit dem wirklichen Leben gedachten kann, hervorgerufen oder zu einem dünnen ethisch-idealisten Ideal werden lassen, das keine Kraft mehr hat. Die Periodizität, ohne die Bildung ein leeres Schall, weicht heute immer mehr dem suggestiven Gefüngnis, fürmands, mit dem Bürgerrecht steht das leere Substanz des deutschen Bildungsbildes dahin. Der Kultursturm kann nur politisch durch Liebe überwunden werden: in einer neuen Zucht des Denkens und Vernens, in Achtung vor der Vernunft und Erfahrung vor der Tradition. Curtius sieht in dem wachsenden metodologischen Bedürfnis und der Tendenz der Philosophie und Wissenschaft nach einer neuen Gefümaufstellung vom Menschen produktive Anlässe zu einem Neubau des deutschen Kultursturms. Ob allerdings die von ihm empfohlene Organisation eines „Arbeitskreises Bildungsdienstes“, die er sich als einen „Kreislauf für deutsche Volksbildung“ nennt, das geeignete Mittel ist, bleibt dahingestellt.

Ganz negativ steht nach Curtius der heutige übersteigerte Nationalismus mit seiner Überbetonung der Gegenwart und seiner Absehung alter geschichtlicher Tradition als „weltlicher Ideen“ zum deutschen Geiste, in inselhafter Front gegen ihn. Eine Bewegung, die „nicht als Bewegung“ will und die unscheinbare Genügsamkeit noch „Realpolitik“ nennt, eine Bewegung, welche die eine radikale Verfehlung der Wissenschaft proponiert, indem sie die Nation allen binnlichen und irdischen Dingen überordnet, in nicht national, sondern revolutionär. So wenig Humanismus und Christentum angeschlagen werden dürfen, so wenig kann der deutsche Geist nur aus der eignen Stütze leben. Beruft er es dennoch, so wird er zwangsläufig in den Löwen, d. h. in den Untergang getrieben.

In der „Krisis der Universität“ gilt es heute vor allem, den vom Abbau bedrohten Hochschulen wenigstens das kulturelle Existenzminimum zu sichern, dabei aber die ideale Basis wiederherzustellen, die aus lauter Rückichten auf das bloße Nutzen verlorengangen ist und weiter verlorengehen wird, wenn der Staat nicht die gefährliche Tendenz anfaßt, allen Antikörpern und Unbedachten die Tore der Universitäten weit zu öffnen und mit seiner Förderung der Wissenschaft den Rest von mehrem Humanismus vollends abzubauen. „Je mehr die Nation Wasse wird, um so nötiger sind wir Eltern.“ Universitätsbildung muß also Elternbildung sein, doppelt zu fordern in einer Zeit, die in ihrer maßlosen Herabredigung der Jugend von einer wahren Juvenilphilosophie verfallen ist. Auch sind die zunehmende Schulung der Universität und die Verbreitung der Professorenchaft nach Curtius nicht geeignet, das Prinzip der geistigen Autonomie zu fördern. Die Schule ist überall Niveau sinkung.

Weiter verwirkt und aus seiner Bahn gesetzt wird nach Curtius das Bildungsproblem durch eine Geschichtsschule, die aus überreiftem Soziologie an einem anmaßenden, mit radikal politischen Tendenzen verknüpften „Soziologismus“ geworden ist, indem sie – am Ende in Karl Maupassons und „Adolphe und Nelly“ – eine Moral des Dynamismus und Realismus predigt, dabei völlig ungeschäftlich vorgeht, sich aber selbstwohl als leichte Industrie brüstet und hence jene Totalorientierung vermittelte zu können behauptet, die bisher Sache der Philologie war. Dieser Wissenschaft, die im Grunde revolutionär, also wesenhaft sozial ist, heißt der Verfasser die Lehre von den ewigen Werten gegenüber, zu denen unter andern auch die heute so verpönte Vernunft gehört.

Das letzte, die Lösung bringende Kapitel ist dem Humanismus als „Initiative“ gewidmet. Offen genug ist er losgelöst worden, und es ist richtig, daß er mit immer dünnem Aufschluß überlebter Erziehungsideale nicht zu retten ist. Aber es gibt einen „ewigen Humanismus“, der aus dem Erziehungsmodus der Liebe entspringt und sich als „zankhafte“ Entdeckung eines gelebten Urthiles“ offenbart. Dieser neue Humanismus aber, der dem Bunde mit den religiösen Kräften der Gegenwart nicht ausweichen darf, wird nur nach Curtius nicht wie bisher, an der Künste und der Renaissance zu orientieren haben, sondern er wird, um lebensfähig zu sein, an das „Mittelalter, d. h. an die Weisselarbeit von Augustinus bis Dante, anzufließen müssen. Diese reichlich mystische Wendung zu dem heute so beliebten „Irrationalismus“ übertrifft nun so mehr, als sie keineswegs hilfreich begründet ist und mir geeignet zu sein scheint, das bereits genügend verunsicherte Problem noch mehr zu komplizieren. Wir erwarten und im Gegenteil von einer Wiederkehr des Mittelalters bei aller Rüfung vor ihm sehr wenig, stimmen mit Curtius aber darin überein, daß ein Humanismus ohne religiöse Impulse und ohne Christentum heute keine Daseinsnotwendigkeit mehr hat. Auf die Notwendigkeit einer solchen Durchdringung und Verfehlung der irdischen und göttlichen Dinge – im Sinne Goethes – hinzuweisen zu haben, ist vielleicht als das größte Verdienst des vorliegenden Buches zu betrachten.

Der polnische Generalstreik mißlungen

× Warschau, 16. März. (Durch Junckersch)

Der für heute von den polnischen Sozialisten für das ganze Land angekündigte einzägige Generalstreik, der als Protest gegen die von der Regierung geplante Neuordnung der sozialen Gesetzgebung gedacht war, ist zum größten Teil mißlungen. Nur in einigen Warschauer Industriedreiecken soll gestreikt werden. Von den großen Betrieben streiken in Gallizien die Arbeiter der Petroleumgruben, in Podz einige größere Textilbetriebe. Die Polizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um Unruhen zu verhindern.

Berliner Kunst

Von unserem Korrespondenten

Berlin, Mitte März
In der Kunst und auch in der Musik leben augenscheinlich Serienverhandlungen in erster Reihe. In der Musik sind es nicht nur die üblichen Überzeugungen, unter denen eine ungeklärte Wiederholung der Rattihändel passiert in einer ungewissen Form mit beiden Seiten und altertümlichen Instrumenten unter Komponisten hervorragt, sondern auch die verschleierten Verhandlungen zum Handel. Es kann nicht so schlecht organisiert sind, daß wir die „Jahresgesetze“ innerhalb vierzehn Tagen einmal hören bekommen.

Der Jubilar Goethe verbindet Schauspiel, Kunst und Musik. Alle Theater beteiligen sich irgendwie mit seinen Werken, das Schauspielhaus bringt einen Abend „Goethe und die Welt“, die Salons und Museen weltweit in Goetheausstellungen. Die wichtigste wird die Akademieausstellung der berühmten Sammlung Kippenberg sein. Am Freitag ist die Einweihung mit einer Ausstellung von Gemälden und Illustrationen. Sogar das Kaufhaus des Westens bringt eine nette Ausstellung „Goethe und Berlin“.

Der Salon Paul Cassirer, der jahrelang nur Auktionsen betrieb, zeigt eine Ausstellung „Deutsche Kunst im Berliner Goethe“, die Grete Milt mit außerordentlichem Fleiß und Geschick vereinigt hat. Der Kreis ist ähnlich weit geöffnet. Es handelt sich nicht immer nur um Künstler, die Goethe direkt nahestehen, sondern auch um solche, die durch seine Freunde mit ihm in Beziehung gebracht wurden. Auch Dilettanten sind dabei wie Berliner Künstler, die den Entwurf an der berühmten Holzsäule liefern – die Bühne selbst ist heute eine unheimliche Angellegkeit geworden. Von Greund Heinrich Meier wird auch der Lehrer, der Jäger, der Pöhl, herangezogen mit ein paar sehr ungewöhnlichen Figurenbildern. Die Dresdner Kersting und Caspar David Friedländer, dieser mit einer Sammlung seiner heute so sehr geschätzten, wahrhaft deutscher Landschaften, spielen eine große Rolle. Wir werden zurückgeführt bis in die Zeit des deutschen Motto, in der Goethe auftritt, und der kleinen Holländer, an denen sich sein Lehrer Deter noch freut hat. Dann geht es weiter über Chodowiecki, über Schadow, dessen Bildern von Henriette Herz und Friedrich Nicolai und be-

gestern nach sind etwa 200 kommunistische Agitatoren verhaftet worden.

Franz Gandhi wieder im Zuchthaus

Sonderbericht der Dresdner Neuen Nachrichten

— Cz. Bombai, 16. März. (Durch United Press)
Die Walli Gandhi, die erst vor 14 Tagen aus dem Gefängnis entlassen wurde, ist wieder verhaftet und zu jedem Monat in Zuchthaus verurteilt. Frau Gandhi batete nach ihrer Freilassung ihrem Mann einen Besuch ab und ging dann noch zurück, um ihre Tätigkeit innerhalb der nationalen Bewegung wiederzunehmen.

gegen, bis zu Schinkel und dem klassizistischen Hafert, über den Goethe eine Monographie schrieb. Die Linie wird fortgesetzt bis in die romantischen Ansätze, denen Goethe in seinem Gesamtwerk, einschließlich der Rätsel, aus dieser Epoche, ein wahrhaftes Modell mit Neben-, ebenso nordisch wie modern empfunden. Es sind fast dreihundert Nummern, die das zusammengehörigen werden, eine erlebte Sammlung, nicht nur geistig-schöpferisch, sondern auch ästhetisch, eine verlängerte, alle Epoche aus deutscher Vergangenheit.

Ein anderes Bild geben die übrigen Ausstellungen. Die Kunstreisen haben sich das Vergangenheitsmodell, ohne recht erkennbaren Zweck, Bilder und Schriftproben aus dem zwanzigsten Jahrhundert zusammenzustellen. In der Staatsbibliothek zeigt Schlemmer seine Bildernimmtüre, immer wieder sehr interessante Proben seines stilisierenden und abstraktionsreichen Formgefügs. Bei Hartberg wird der siebzigjährige Zweck des Kästnerfestes gefeiert, der gute und liebe Impressionist alten Stils, mit lebendvollen Porträts von Biebermann, Hauptmann, Rilke, Bruno Giese, Tolstoi, Hornack, Nachtmann.

Sehr wichtig ist die neue Beckmann-Ausstellung bei Fischer & Beckmann. Beckmann hat sich hierbei ganz aus seiner auffälligen Ornamentik in eine formalistische Realistik, die zwischen Hoher und Großer steht. Am interessantesten sind die Figurenbilder, sehr dekorierte Porträts, Eindrücke, ein moderner Bleiboy und eine große Geschäftsfrau, die die verschiedenen Typen die an die Grenze der Karikatur zusammenbringt. Das Stillleben und die Landschaften deformieren, der an gewisse französische Vorbilder erinnert. Mein malerisch und bildmäßig ist der Eindruck der neuen Beckmannschen Kunst sehr erfreulich.

Professor Dr. Oscar Blo

— Sonderbericht im Ringierblatt Donnerstag abends 2 Uhr. Auszähler: Otto Riege (Gelsen), Walther Teubner (Wolfsburg), Paul Weiß (Celle), Kurt Schmid (Bielefeld), Berthold von Schmid (Bremen), Helmuth und Adelheid Berger.

— Dresdner Röhröhne. Die Veranstaltung vereint Paul Pauli am Klavier, am Freitag, 18. März, um 19 Uhr, im Gewerbebau.

— Das Dresdner Konzerthaus hat sein Schubertkonzert am Freitag, 18. März, um 19 Uhr im Gewerbebau.

— Künstlerische Leitung: Professor Paul Küntner. Antikörperkonzert im Konzertsaal.

Bulgarien erklärt Auslandsmoratorium

Ein Schlußfall

Telegramm unseres Korrespondenten
fd. Wien, 16. März

Der „Neue Freie Presse“ wird aus Sofia berichtet, daß der Gouverneur des bulgarischen Nationalbank um 8 Uhr gestern abend aus Paris nach Sofia zurückkehrte, und daß um 11 Uhr ein Ministerzusammentreffen stattfinden soll, um über die Errichtung eines Moratoriums für den östlichen Balkanlanden zu beraten. Aus einer Unterredung, die der Korrespondent des Blattes mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Michailow hatte, kann gefolgt werden, daß ein solcher Vertrag geklungen ist, der eine einseitige Vertragskündigung gleichkommt. Gewiss aber hat man trotz der Zahlungswilligkeit nicht. Das Wirtschaftskomitee sieht sich Zeit und kann das Bulgarien sich selbst geholt haben. Nach Chile, Ungarn u. a. wird Bulgarien nicht der leichteste, vielleicht nicht einmal der bedeutendste Fall sein, wenn in Paris nicht endlich die Einsicht liegt.

Der parnasianische französischen Kreisen einen unangenehmen Eindruck gemacht. Man sei bei der Ansicht, daß eine derartige Maßnahme, wenn sie getroffen werde, die das Wirtschaftskomitee des Wirtschaftsverbundes einheitlich die Verabsiedlung der Wirtschaftsklausur in Europa gegebenen Maßnahmen gefunden habe, einen bedauerlichen Schritt darstelle, der einer einseitigen Vertragskündigung gleichkommt. Gewiss aber hat man trotz der Zahlungswilligkeit nicht. Das Wirtschaftskomitee sieht sich Zeit und kann das Bulgarien sich selbst geholt haben. Nach Chile, Ungarn u. a. wird Bulgarien nicht der leichteste, vielleicht nicht einmal der bedeutendste Fall sein, wenn in Paris nicht endlich die Einsicht liegt.

Die „moralische“ Abrüstung

× Genf, 16. März

Der Politische Ausschuß der Abstimmungskonferenz, dessen Einsetzung der französischen Ministerpräsident Tardieu vor einigen Wochen mit großem Nachdruck als unabdingbar erforderlich beantragt hatte, ist heute nachmittag zu seiner ersten Beratung zusammengetreten und hat seine Aufgabe mit der Einsetzung des Unterstaatsausses für „moralische Abrüstung“ bereit. Der Ministerpräsident Michailow hat noch gestern nachmittag erklärt, daß Bulgarien, um einen Nahostaufstand zu verhindern, den Finanzausfall des Wirtschaftsverbundes und die Gläubiger der Staatsanleihen gebeten habe, Erleichterungen im Tilgungsdienst für die vor und Nachkriegsschulden zu gewähren. Bulgarien befandt es, daß der Finanzausfall bis zur letzten Minute noch keine Entscheidung getroffen habe. Bulgarien hofft, die Verteilungsklausur eine Rücksichtnahme und Debatte auf der Konferenz zu erhalten.

Der politische Ausschuß für „moralische Abrüstung“ besteht aus 12 Mitgliedern, bestehend aus 6 Delegierten der Sowjetunion und 6 Delegierten der anderen Teilnehmerstaaten. Der Ausschuss ist für die Abstimmung der Abstimmungskonferenz, die am 20. März beginnen wird, auf weitere erweitert. Die allgemeine Abstimmung gegen grundsätzliche Erörterungen und damit die Namensliste, einen vorlängigen Entwurf der Konferenzarbeiten zu erarbeiten, dehnt sich auch bei dieser Belegschaft aus. Außerdem erhält der Antragsteller und dem Vorsitzenden ergänzt nur der Vertreter der Sowjetunion das Wort zur Sache.

Der politische Ausschuß für „moralische Abrüstung“ ist dem Beginn der Konferenz eingerechnet. Der Ausschuß über die „moralische“ Abrüstung, gewünscht erklärte, niemand werde gegen den Vorschlag an sich etwas einzuwenden haben. Er ist aber grundsätzlich gegen die Besetzung der Abstimmungskonferenz mit Fragen, die mit der Abrüstung nicht unmittelbar zusammenhängen. Die Fortführung von Kriegswaffen werde ein wirksameres Mittel zur Entwicklung sein, als irgendeine Konvention über moralische Abrüstung.

Hierauf wurde die vorbereitete Liste des auswärts militärisch beschäftigten Unterstaatsausses, in dem auch Deutschland vertreten ist, angenommen. Deutschland und die Sowjetunion haben sich der Stimme enthalten.

Hessen wacht auf

× Darmstadt, 16. März

Der Parlaments-Korrespondent der „Nordischen Zeitung“ gibt eine außerordentlich interessante sozialistische Darstellung der nationalsozialistischen Niederlage in Hessen, wo diese Partei im vergangenen Jahr die stärksten Erfolge in Deutschland erzielt.

Die Parteien, die durch Ihren Radikalismus und dadurch, daß sie nicht in der Verantwortlichkeit liegen, aus der Armei Augen ziehen konnten, sind in Hessen schwer geschlagen worden, und zwar obwohl die Landesbewohner den Erziehungswunsch noch nicht mitgemacht hat. Daher bedürfen auch die Verabsiedlungen, die mit den Wahlkreisen des Landes verbunden sind, von den derzeitigen Parteien der verschiedenen Parteien abgesondert werden müssen. Diese Parteien vereinigten im November des vergangenen Jahres nicht 251 780, sondern nur rund 231 000 Stimmen auf sich. Da Hindenburg über 427 000 Stimmen besaß, handelt es sich hier um eine Übersetzung von 94 000 Stimmen oder 29 v. H. Der nationalsozialistischen Berlin von 11 000 Stimmen wäre somit ohne diese rund 20 000 Landesstimmen, die sonst nicht partizipant an den Nationalsozialisten gehören, noch erheblich höher. Denn in fast allen Städten des Landes sind die Stimmen der Nationalsozialistischen Partei erheblich niedriger als die der sozialistischen Partei. Dass die sozialistische Partei, sowohl sozialdemokratische als auch kommunistische, in der Landeswahl 1930, die mit 27 v. H. in Ostwestfalen, 26 v. H. in Südwürttemberg und 25 v. H. in Sachsen-Anhalt gewonnen wurde, nun 20 v. H. in Hessen und 19 v. H. in Südwürttemberg verloren hat, ist eindeutig, aber die Begründung ist schwierig.

Die Wählerschichten dar, die im November den Tag verloren, zwischen aber einzelne haben, daß bei dieser radikalen Partei ihres Bleibens nicht kein Mensch, Selbst Optimisten haben eine so rostige Einsicht wie erwartet.“

lichen Wählerschichten dar, die im November den Tag verloren, zwischen aber einzelne haben, daß bei dieser radikalen Partei ihres Bleibens nicht kein Mensch, Selbst Optimisten haben eine so rostige Einsicht wie erwartet.“

Die Vorbereitung der preußischen Wahlen

B. Berlin, 16. März. (Eig. Drahtbericht)

Der Vorbericht der Deutschen Volkspartei hat sich gestern mit der Vorbereitung der Preußenswahl beschäftigt. Da durch das Ergebnis des 18. März die innerpolitische Situation eine gewisse Klarheit erfahren hat, kann man sich jetzt den tatsächlichen Wahlausgang, die mit die Wahlen in Preußen zu treffen sind. Der Gedanke eines Zusammenganges der verschiedenen Parteien hängt hauptsächlich davon ab, ob der Bündnispartner der sozialdemokratischen Partei, der sozialdemokratische Parteivorsitzende, der ehemalige antikommunistische Gymnasialprofessor Werner, sich Vorsitzender aufstellen wird. Es scheint, daß in erster Linie ein Zusammengang in den einzelnen Wahlkreisen gebürgt wird, um den Verlust von Stimmrechten zu verhindern. Ob es darüber hinaus auch eine Auflistung einer Landesliste aller Parteien wird, ist später zu beweisen.

Niederordnung und Jugendarbeit

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände hat eine Sonderordnung und Jugendarbeit herausgegeben, der die Jugendarbeit wichtigen Bestimmungen der Notverordnung des Reiches und die ergänzende Erlass der Länder verordnet.

Der Stimmenvorstand ist zu einem kleinen Teil den Nationalsozialisten zugestellt, die gegenüber ihrer Niederlage im November über 5000 Stimmen gewinnen konnten, was vor allem den schwachartigen Stahlhelmverbänden in dem beschleunigten Heben der Bevölkerung zugeschrieben wird.

Der Stimmenvorstand ist zu einem kleinen Teil den Nationalsozialisten zugestellt, die gegenüber ihrer Niederlage im November über 5000 Stimmen gewinnen konnten, was vor allem den schwachartigen Stahlhelmverbänden in dem beschleunigten Heben der Bevölkerung zugeschrieben wird.

Kleines Feuilleton

= Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper.

Opernhaus: Donnerstag (München) 21. „Der Traum einer Nacht“.

Musikalische Zeitung: Wolfgang Schröder; Spielzeit: Stadttheater, Amt 8 Uhr.

— Zur Uraufführung von Kurt Szybergs Oper „Dogmar“ am Freitag erscheint ein eigenes Heft der „Blätter der Staatsoper“ mit Entwürfen und Gemälden von Kurt Szyberg und einem Erinnerungsbild von Kurt Szyberg und einem Erinnerungsbild von Kurt Szyberg und einem Erinnerungsbild

Stennes, Grind und Hitler als Zeugen

Vor dem Polizei-Ausschuss des thüringischen Landtags

Telegramm unseres Korrespondenten

Br. Weimar, 16. März

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss des thüringischen Landtags, der sich mit der Untersuchung der Polizeiverhältnisse des Landes Thüringen während der Ministerzeit Dr. Grind zu beschäftigen hat, hatte zu der gefragten Sichtung Hitler, Dr. Grind und Hauptmann a. D. Stennes als Zeugen geladen. Sie waren nicht erschienen.

Bericht der Einbürgerung Hitlers durch Grind

genommen werden sollten. Vor Einführung in die Tagessitzung teilte der Vorsitzende, der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Grind, mit, dass die nationalsozialistische Landtagsfraktion, die es abgelehnt hätte, sich an der Bildung des Ausschusses zu beteiligen, an der heutigen Sitzung teilnehmen wolle. Das sei aber verfassungsmäßig nicht zulässig.

Stennes sollte zu dem Verhandlungsgespräch nicht viel aussagen, da er zu der Berliner Zeitung "Der Montag", in der die erste Mitteilung zur "Erneuerung Hitlers zum Polizei-Kommissar in Hildburghausen" stand, keine Beziehungen mehr habe, als der Artikel erzählt. Der Zeuge würde auch aus welcher Quelle die Nachricht kenne.

Regierungsrat Dr. Grind

(München) sagte aus, dass das thüringische Kabinett im Frühjahr 1930 auf eine Anfrage des demokratischen Ab. Rößelmann erklärte habe, dass das Gericht von einer Einbürgerung Hitlers durch Thüringen keine tatsächliche Grundlage habe. Er, Grind, habe darüber noch damals in der Abstimmung keinen Zweifel gehabt, dass er für Einbürgerung Hitlers durch Verleihung eines Baums gesprochen, ob Hitler zum Sohn der Abstimmung Amt der Staatslichen Hochschule in Weimar ernannt werden könne. Daum habe sich nicht direkt ablenken lassen, wohl aber die Deutsche Volkspartei. Nur vor dem nationalsozialistischen Gauleiter in Wera im Juli 1930 habe er

ohne Führungnahme mit Finanzminister Daum, der beruhst war und den er zu vertreten hatte, den Gedanken gefasst, Hitler durch Verleihung einer militärischen Beamtenstelle zu seinem Belebung er ohne Zustimmung des Finanzministeriums berechtigt war, zur Einbürgerung zu verhelfen. Da eine finanzielle Belastung Thüringens nicht entstehen sollte, habe er auch ohne die Zustimmung des Finanzministeriums zur Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten von Hildburghausen bestimmt gehalten. Er habe die Erneuerung unter Verantwortung der alleinigen Verantwortung vom Oberregierungsrat Hancke vollziehen lassen und Hitler auf dem Parteitag in Wera bekanntgegeben. Hitler habe aber Bedenken gehabt, seine Einbürgerung nicht für dringlich gehalten und die Erneuerungsurkunde war eingezogen worden, sich aber die Entscheidung über die Annahme vorbehalten. Die Besitzungsmitte habe sich verzögert, zunächst vertraut und später ohne Besitzungsanprüche wieder entlassen werden sollen, wie Hitler ununterbrochen zurückgegangen. Da Hitler später noch als Staatssekretär bezeichnete und keine weitere Meldung mache, habe er, Grind, die An-

gelegenheit als erledigt betrachtet und die Abstimmung, die er in seinem Schreibtisch aufbewahrt hatte, verichtet. Damit sei der nach seiner Meinung durchaus legale Staatsrat erledigt gewesen. Auf die Frage, ob die beiden Beamten, die Grind in Vertrauen zu der gefragten Sichtung Hitler, Dr. Grind und Hauptmann a. D. Stennes als Zeugen geladen, ja

berichtet nicht. Das kann das Urteil nicht ändern.

Die Ergebnisse der Einbürgerung Hitlers durch Grind

wurden daran hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder darauf hin, dass Grind die Erneuerung Hitlers zum Gendarmeriekommandanten auf seinen Amtswahl vorgenommen habe. Auf die Frage, ob Hitler seinen Wohnsitz außerhalb Thüringens hat. Dann wurde

der sozialdemokratische Abgeordnete Grind

wieder

Handels- und Industrie-Zeitung

Donnerstag

Dresdner Neueste Nachrichten

17. März 1932

Schiffahrt und Häfen / Der große deutsche Umbau

Telegramm unseres Korrespondenten

Dr. E. Hamburg, 16. März

Die Meldungen über den Gang der Sanierungsverhandlungen in der deutschen Schiffahrt überführten noch, wobei die Frage nicht unterstellt sei, ob sie durch die Schweigen der Sache mehr nützen als durch eine Bekanntgabe der Verhandlungsergebnisse, die man auf Umwegen doch kennengelernt hat. Allmählich ist man in der Lage, ein ziemlich deutliches und detailliertes Bild über den Stand der Dinge zu erhalten. Das, was man über die finanzielle Seite der Sanierung erläutert, entspricht im allgemeinen dem, was man schon vor ein paar Tagen meldete: Kapitalzulämmung, deren Ausfang noch nicht ganz feststeht, Prolongation der Inlandsdienste und ein neuer Betriebscredit durch Abstieg auf Grund gegebenenfalls geagtert werden soll, mit der leidenschaftlichen Sicherung des Stands der Dinge zu gelingen.

Die Meldungen über den Gang der Sanierungsverhandlungen in der deutschen Schiffahrt überführten noch, wobei die Frage nicht unterstellt sei, ob sie durch die Schweigen der Sache mehr nützen als durch eine Bekanntgabe der Verhandlungsergebnisse, die man auf Umwegen doch kennengelernt hat. Allmählich ist man in der Lage, ein ziemlich deutliches und detailliertes Bild über den Stand der Dinge zu erhalten. Das, was man über die finanzielle Seite der Sanierung erläutert, entspricht im allgemeinen dem, was man schon vor ein paar Tagen meldete: Kapitalzulämmung, deren Ausfang noch nicht ganz feststeht, Prolongation der Inlandsdienste und ein neuer Betriebscredit durch Abstieg auf Grund gegebenenfalls geagtert werden soll, mit der leidenschaftlichen Sicherung des Stands der Dinge zu gelingen.

Wenig wusste man bisher über die Neorganisation des Schiffsverkehrs der Union. Wohl kannte man die allgemeine Entwicklungslinie, die auf eine territoriale Aufteilung hindeutete. So sollte und bestand vermutlich man auf den Gemeinschaftsdienst nach Afrika, und man sollte einen gemeinsamen Gemeinschaftsdienst nach Südamerika in allerlei Richtung. Neben die Nordostlinienfahrt, über die Ostasien- und Australiensfahrt und über die übrigen Nebengebiete äußerte man sich nicht. Das sehr helle Gebiet der Nationalisierung der binnennationalen Arbeitsgebiete berührte man in der Diskussion bisher kaum. Hamburg oder Bremen, Enshaven oder Bremerhaven, das Problem der Verwaltungen, der Agenturen, der Auslandvertretungen des Hamburger-Club-Alten scheint gelöst zu sein. Am Holländereck wird die verplünderte Altenpalei ausgelöscht, und man will es wieder in hamburgische Hände überführen. Der Anschluss der Hamburger-Club an die Union in letzterer Form dürfte beschleunigte Sache sein.

Auch über die Beteiligungen und über die Aktienbestände von man lokal verhindert. Der Komplex des Hamburger-Club-Alten scheint gelöst zu sein. Am Holländereck wird die verplünderte Altenpalei ausgelöscht, und man will es wieder in hamburgische Hände überführen. Der Anschluss der Hamburger-Club an die Union in letzterer Form dürfte beschleunigte Sache sein.

Der Anschluss wird die Hamburger-Club in die Hand nehmen. In der Ostasienfahrt dürfte man unabhängig voneinander arbeiten, und auch in der nordostasiatischen Fahrt wird zunächst noch kein Gemeinschaftsdienst eingerichtet, wenn auch praktisch gemeinschaftlich gearbeitet werden soll.

Auch über die Beteiligungen und über die Aktienbestände von man lokal verhindert. Der Komplex des Hamburger-Club-Alten scheint gelöst zu sein. Am Holländereck wird die verplünderte Altenpalei ausgelöscht, und man will es wieder in hamburgische Hände überführen. Der Anschluss der Hamburger-Club an die Union in letzterer Form dürfte beschleunigte Sache sein.

Hamburg und Bremen? Die Verwaltungen von Hapag und Lloyd sollen gekennzeichnet und in ihrer bisherigen Heimat bleiben. Euro und Bremen und Gladbeck bleiben führen ihrer Gesellschaften. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Reederei, Graf Roedern, und der Hamburger Reeder Hug hoffen eine Vermittlunginstanz zwischen Hamburg und Bremen bilden, zu der zwei Premer Hauptstadt hinzutreten sollen. Eine Einflussnahme Berliner Regierungs- oder Finanzstellen ist nicht vorgesehen. Beobachtigt ist, dass die Hapag das Hamburger-Geschäft der Lloyd und der Lloyd das Bremers-Geschäft der Hapag übernimmt.

Enshaven und Bremerhaven? Bremerhaven soll der eigentliche Passagierhafen werden, wenn die

Weiter-Schifffahrt* in dieser Hinsicht nicht einen Bunschraum in Wirklichkeit umgedeutet hat. Hamburg und Hapag würden aber in diese Regelung nicht eher ein, als bis eine Schnellzugverbindung und eine Autobahn Hamburg-Bremerhaven angelegt sind. Eine derartige Regelung würde Verhandlungen erfordern und nur der Gewerbe von deutschem Auslandshandel der Befreiung unterlegen hätte, in Form in großtechnischer Weise von der Regelung der befürchteten Konkurrenzlinie von 11. November in deutschem Eigentum befindlichen Dampfschiffen bestimmt werden. Das betrifft alle vollauslasteten und unbeladenen, auch im Ausland ruhenden Städte; eine amtliche Durchprüfung der Belege findet nicht statt, vielmehr eine Überprüfung der Durchführung der Bestimmung.

Die auf diese Weise für den Inlandshandel ausgelösten Städte sollen auf Lüften vermarktet und mit Belegschaften über die Handelsbarkeit im Ausland versiehen werden. Die Anmeldung muss bis zum 15. April erfolgen. Für die im Ausland liegenden Städte ist das freie Eigentum mit einer Bescheinigung eines Devisenbank zu belegen.

Vorher ist für nach dem 12. Juli 1931 erfolgten Erwerb der verordnungswürdige Anmeldung bei der Reichsbank nachzuweisen, für die übrigen das freie Eigentum vor dem 12. Juli. Bereitstehende Städte dürfen nur mit Genehmigung des Devisenamtes ins Ausland verbracht werden. Die Errichtung bei einer Devisenbank nach bis zum 15. April dieses Jahres erfolgt. Die Bank des Berliner Hafenvereins wird die Lüften veröffentlichen. Nach Durchführung der Prüfungen kann der unbeschränkte Handel beginnen.

Listensystem

Die den Inlandshandel mit Auslandshandels

Das Geschäftszweckverboten erschwert den Handel mit Auslandshandels im Ausland zu vereinfachen, haben innerhalb eines Erfolgs gezeigt, der vielleicht manche Erwartungen übertroffen. Nachdem der Inlandshandel schon seit einiger Zeit geschäftszweckfrei war und nur der Gewerbe von deutschem Auslandshandel der Befreiung unterlegen hatte, ist jetzt in großtechnischer Weise von der Regelung der befürchteten Konkurrenzlinie von 11. November in deutschem Eigentum befindlichen Dampfschiffen bestimmt worden. Das betrifft alle vollauslasteten und unbeladenen, auch im Ausland ruhenden Städte; eine amtliche Durchprüfung der Belege findet nicht statt, vielmehr eine Überprüfung der Durchführung der Bestimmung.

Die auf diese Weise für den Inlandshandel ausgelösten Städte sollen auf Lüften vermarktet und mit Belegschaften über die Handelsbarkeit im Ausland versiehen werden. Die Anmeldung muss bis zum 15. April erfolgen. Für die im Ausland liegenden Städte ist das freie Eigentum mit einer Bescheinigung eines Devisenbank zu belegen.

Vorher ist für nach dem 12. Juli 1931 erfolgten Erwerb der verordnungswürdige Anmeldung bei der Reichsbank nachzuweisen, für die übrigen das freie Eigentum vor dem 12. Juli. Bereitstehende Städte dürfen nur mit Genehmigung des Devisenamtes ins Ausland verbracht werden. Die Errichtung bei einer Devisenbank nach bis zum 15. April dieses Jahres erfolgt. Die Bank des Berliner Hafenvereins wird die Lüften veröffentlichen. Nach Durchführung der Prüfungen kann der unbeschränkte Handel beginnen.

Jeder Einzelhändler muss die Entscheidung treffen, ob er das Recht der Rückerstattung beanspruchen will. Wegen der unzureichenden Bedeutung wird im übrigen die Anmeldung rasch sein.

Zusammenschluss der Kraftverkehrswirtschaft vollzogen

Nach eingehenden Verhandlungen wurde am Dienstag der Reichsbundes der Kraftverkehrschaft (Kraft-Verkehrs-Kammer - KVK) gegründet. Unter gemeinsamer Führung des ADAC und des NDK wird der Reichsbundes KVK als Organ der Interessen der deutschen Kraftverkehrswirtschaft vereint. Damit sind die zahlreichen Vereinigungen der Automobilindustrie und des Handels um die Schaffung einer wirtschaftlichen Organisation der Kraftverkehrswirtschaft zu einem erfolgreichen Abschluss gelangt.

Um die praktische Arbeit zu erleichtern, ist neben der Schaffung von Fachverbänden zur Förderung einzelner Fragen die Bildung von sieben Gruppen vorgesehen; die einzelnen Gruppen vereinigen sich die Erzeugung, Kraftverkehrsverband und -verkehr, den privaten Kraftverkehr, den gewerblichen Kraftverkehr und alle übrigen an der Kraftverkehrswirtschaft interessierten Kreise einschließlich der Straßenbauinteressenten.

Der neue Reichsbundes KVK hat, wie wir hören, bereit mit dem 16. März seine Funktionen aufzunehmen. Die Bedeutung liegt vorläufig beim ADAC. Die Regelung ist vorläufig auf ein Jahr beschränkt, bis sich erst noch herausstellen soll, ob die Vertretung der geläufigen Kraftverkehrsinteressen in dieser neuen Form arbeiten kann.

Der Ausgang der BGS-Z. Tagung

Im weiteren Verlauf der Tagung des Verbandes Sächsischer Industrieller, über die wir gestern ausführlich berichtet, ergibt

Reichswirtschaftsminister Dr. Warbold

das Wort. Er überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung und wies darauf hin, dass die Politik sich immer eine Erholung von Treu und Glauben sei, um wieder ein Gefühl von Treu und Glauben zu erhalten, das heißt mit der Rückgewinnung der Vertrautheit von Treu und Glauben. Dies ist nach neuen Erfahrungen vertreten werden. Man will in großer Umfang abrunden, und zwar rund 100.000 Tonnen bei der Hapag und 200.000 Tonnen beim Lloyd. Wie weit man auf Abwanderunterstützungen reicht, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Auch über die Beteiligungen und über die Aktienbestände von man lokal verhindert. Der Komplex des Hamburger-Club-Alten scheint gelöst zu sein. Am Holländereck wird die verplünderte Altenpalei ausgelöscht, und man will es wieder in hamburgische Hände überführen. Der Anschluss der Hamburger-Club an die Union in letzterer Form dürfte beschleunigte Sache sein.

Die Industrialfahrt wird die Hamburger-Club in die Hand nehmen. In der Ostasienfahrt dürfte man unabhängig voneinander arbeiten, und auch in der nordostasiatischen Fahrt wird zunächst noch kein Gemeinschaftsdienst eingerichtet, wenn auch praktisch gemeinschaftlich gearbeitet werden soll.

Das auch die Bilanzen neu aufgestellt, die Vermögenswerte allgemein neu bewertet werden, ist eine Selbstverständlichkeit. Es gibt eine große Vermögensauseinanderziehung, die aber höchst friedlich vor sich gehen wird. Die Schiffahrt wird an dem ihr aufgegebenen Zeitpunkt ihrem Neuorganisationssplan fertig haben. Daran ist nicht zu zwecken. Und das kommende Frühjahr wird neue Hoffnungen bei allen Zielen wiederkommen.

Trotz geringer der Minister an den letzten Monatsberichten über die finanziellen Anforderungen der Privatwirtschaft, denn die Privatwirtschaft habe bewiesen, dass sie im allgemeinen besser zur Güterversorgung geeignet sei als die sozialistische. Die Notverordnungen seien aus technologische als Sozialregulierungsmöglichkeiten anzusehen, sondern als Notwendigkeit gegen einen ungewöhnlichen Notstand, so dass sie höchst wieder überflüssig würden.

Der

Sächsische Finanzminister Dr. Hedrich

ging aus von der Bankenbereinigung und -übernahme durch das Reich, die sich zu einem Rückfall für Sachsen auswirken werde, denn sie zentralisierte das Bankenwesen noch mehr in Berlin; damit werde die Kreisförderung an die Großindustrie ausgenutzt, der in Sachsen vorwiegend kleinen und mittleren Betriebe bevorzugt. In diesem Zusammenhang wird Dr. Hedrich den Vororten Wittdorf zuwenden, dass die in Sachsen einheimischen Bauten — ebenso wie der sächsische Staat — die Großbetriebe auf Kosten der kleinen und mittleren befüllt hätten.

Darauf kam der Finanzminister auf das Motto der Kundgebung zu sprechen. Aus der Förderung von Treu und Glauben ergebe sich in der schweren Wirtschaftskrise der Auf und Verhöldenhafte und Schönhafte von Städten. Konsequenzen seien gezogen worden, man habe z. B. Spitäler gebaut, die abgebaut, doch seien in dieser Richtung noch Abstriche möglich. Auch sei stärkste gegenseitige Unterstützung durch die Zate zu wünschen, wenn man die Volksarbeiter aus dem betriebseigenen Wehrdienst herabsetzt. Die Wehrdienstwehr sei es durchaus nicht notwendig, ein ausländisches Heerstatut zu verwenden, sowohl ein deutsches demselben Dienst zu.

Abschließend wandte sich Dr. Hedrich der Wirtschaftsförderung zu und erklärte, dass der Staat in der sächsischen Wirtschaftszonen nicht mehr die Güterförderung der Gemeinschaftswirtschaft ermöglicht, sondern die Förderung der Gemeinschaftswirtschaft werde gewünscht. Der Staat kann die Güterförderung des sächsischen Wirtschaftsraums nicht mehr unterstützen, wenn er den in ihm laufe, der Staat auf die Güterförderung verzichten möge.

In der Diskussion vielen verschiedene Industrielle, unter ihnen der Landwirtschaftsminister Dr. Götzel, auf die Not der sächsischen Wirtschaft hin und forderten Hilfe für den Staat. Vorherrschende Wirkung erzielte der Begriff Ausdruck, dass die Kundgebung des Verbandes im ganzen Reich ein lautes Echo finden möge.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

In der Diskussion vielen verschiedene Industrielle, unter ihnen der Landwirtschaftsminister Dr. Götzel, auf die Not der sächsischen Wirtschaft hin und forderten Hilfe für den Staat. Vorherrschende Wirkung erzielte der Begriff Ausdruck, dass die Kundgebung des Verbandes im ganzen Reich ein lautes Echo finden möge.

Der sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichsschulamt entzog sie auf Grundlage, dass von 11 bis 13 Uhr. Durch die Volkschulen nach den Universitäten schließen und Bildung jenen aufgestoppt werden, die dafür ungeeignet seien.

Die sächsische Handelskammer, Moritzburg, verordnete den Rücktritt vom 16. Mai. Die Schule wurde bis zur 1. Mai 1932 auf 441 Schulen reduziert, das Reichss



Der Frühling kommt,

*macht alles rein,
lasst diese drei die Helfer sein!*

Persil • IMI • ATA

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Die
praktische
Dame

hat es nicht nötig, der heutigen Zeit entsprechend seine Damen-Fähigkeit zu greifen, wenn diese bei mir ihr wenig Gold des elegantesten

Afelier-Huf
bei riesengroßer Auswahl erhält
Damenhut-Engros-lager
Richard Kreyzis
Grunauer Straße 5
Umarbeiten u. umprellen an neuen Modellen, schick und billig.

Saftig
u. knusprig braten
ohne Fett
ohne Wasserzusatz
ohne jede Aufsicht
im neuen
Saltbrater
Vorführung 14.-19. März 10^{1/2} u. 4 Uhr
Gebrüder Göhler
Grunauer Straße 16

Küchen
billig - große Auswahl
einerlei Küchens im
Preis von 15,- bis 50,- R.M.
Möbelhaus Friedrich Kindler
nur Schleifestraße 13

Stierblut-Rotwein
Flasche RM. 200 / 1.05 c. Fl.
Liter vom Fab. RM. 2.20
Wer allein trinkt:
C. Spielhagen Dresden
ADMINISTRATIVSSE 9, RUF 10336
Rautenstraße 8, Hof 1010
Galerie 4, Wahrzeuge 29

Wird sie sonst bekommen Sie diese vornehme Marke! Wer das Geopfert sagt, schlägt die

Achtung! Achtung!
Möbel nach unter regulärer Preise
Küchen bei uns im Küchenhof, nur von wenigen
Unter 5,- bis 25,- an der Kasse. Gehen
alle Möbel, nur unter regulärer Preise
zu Lorenz, Gravenstraße
Der liegt mit den Preisen vorher

Meine Uhr geht nicht mehr!
So viel ich die Minuten an Ihnen
zu Lorenz, Gravenstraße
Der liegt mit den Preisen vorher



Wer sich jetzt
nicht wohl fühlt

sollte eine Frühjahrskur mit

Körperheil-

Woholdheit

machen. Das reingibt

die Blut, macht es

gönnerhaft und ist

besonders körpe-

lichen Personen zu

empfehlen. Sie sind

um einstatisch da-

nach führen.

Bücher 1.25, 2.10, 3.30

Drogerie Klepplein

Dresden-A.

Frauenstraße 8

u. den bekannten

Verbandsdrogerien

1. Buch 1.25,-

2. Buch 1.25,-

3. Buch 1.25,-

4. Buch 1.25,-

5. Buch 1.25,-

6. Buch 1.25,-

7. Buch 1.25,-

8. Buch 1.25,-

9. Buch 1.25,-

10. Buch 1.25,-

11. Buch 1.25,-

12. Buch 1.25,-

13. Buch 1.25,-

14. Buch 1.25,-

15. Buch 1.25,-

16. Buch 1.25,-

17. Buch 1.25,-

18. Buch 1.25,-

19. Buch 1.25,-

20. Buch 1.25,-

21. Buch 1.25,-

22. Buch 1.25,-

23. Buch 1.25,-

24. Buch 1.25,-

25. Buch 1.25,-

26. Buch 1.25,-

27. Buch 1.25,-

28. Buch 1.25,-

29. Buch 1.25,-

30. Buch 1.25,-

31. Buch 1.25,-

32. Buch 1.25,-

33. Buch 1.25,-

34. Buch 1.25,-

35. Buch 1.25,-

36. Buch 1.25,-

37. Buch 1.25,-

38. Buch 1.25,-

39. Buch 1.25,-

40. Buch 1.25,-

41. Buch 1.25,-

42. Buch 1.25,-

43. Buch 1.25,-

44. Buch 1.25,-

45. Buch 1.25,-

46. Buch 1.25,-

47. Buch 1.25,-

48. Buch 1.25,-

49. Buch 1.25,-

50. Buch 1.25,-

51. Buch 1.25,-

52. Buch 1.25,-

53. Buch 1.25,-

54. Buch 1.25,-

55. Buch 1.25,-

56. Buch 1.25,-

57. Buch 1.25,-

58. Buch 1.25,-

59. Buch 1.25,-

60. Buch 1.25,-

61. Buch 1.25,-

62. Buch 1.25,-

63. Buch 1.25,-

64. Buch 1.25,-

65. Buch 1.25,-

66. Buch 1.25,-

67. Buch 1.25,-

68. Buch 1.25,-

69. Buch 1.25,-

70. Buch 1.25,-

71. Buch 1.25,-

72. Buch 1.25,-

73. Buch 1.25,-

74. Buch 1.25,-

75. Buch 1.25,-

76. Buch 1.25,-

77. Buch 1.25,-

78. Buch 1.25,-

79. Buch 1.25,-

80. Buch 1.25,-

81. Buch 1.25,-

82. Buch 1.25,-

83. Buch 1.25,-

84. Buch 1.25,-

85. Buch 1.25,-

86. Buch 1.25,-

87. Buch 1.25,-

88. Buch 1.25,-

89. Buch 1.25,-

90. Buch 1.25,-

91. Buch 1.25,-

92. Buch 1.25,-

93. Buch 1.25,-

94. Buch 1.25,-

95. Buch 1.25,-

96. Buch 1.25,-

97. Buch 1.25,-

98. Buch 1.25,-

99. Buch 1.25,-

100. Buch 1.25,-

101. Buch 1.25,-

102. Buch 1.25,-

103. Buch 1.25,-

104. Buch 1.25,-

105. Buch 1.25,-

106. Buch 1.25,-

107. Buch 1.25,-

108. Buch 1.25,-

109. Buch 1.25,-

110. Buch 1.25,-

111. Buch 1.25,-

112. Buch 1.25,-

113. Buch 1.25,-

114. Buch 1.25,-

115. Buch 1.25,-

116. Buch 1.25,-

117. Buch 1.25,-

118. Buch 1.25,-

119. Buch 1.25,-

120. Buch 1.25,-

121. Buch 1.25,-

122. Buch 1.25,-

123. Buch 1.25,-

124. Buch 1.25,-

125. Buch 1.25,-

126. Buch 1.25,-

127. Buch 1.25,-

128. Buch 1.25,-

129. Buch 1.25,-

130. Buch 1.25,-

131. Buch 1.25,-

132. Buch 1.25,-

133. Buch 1.25,-

13

DAS TWETTER LOCKT

*Zum neuen Kleid!
Zum neuen Mantel!
Prüfen Sie die Preise unserer Qualitätsstoffe*

Wachkunstseide	58,-
Cotellé	1"
Bergberg Crepelin	7"
Woll-Elastine	7"
Frid rayé	4"
Kunstseid. Surah	4"
Selenik	1"
Rohsalde	1"
Tulle Flamé	7"
Vista Bouclé	7"
Crêpe Marocain	3"
Crêpe Georgette	3"
Wollmusselin	95,-
a jour travers	1"
Fresco rayé	1"
Wollspitzenstoff	2"
Alphaine Diagonal	3"
Shetland	4"

HERMANN TIETZ

Verkäufe

Grundstücke u. Geschäfte

Zinshaus

zu verkaufendes Erbbaurecht, nahe
Hauptmarkthalle für 32 000 M. verkauft,
nur Kassenweg. Ca. 1000 M. Friedens-
straße. Zehnungen. Int. Nah. Kostenlos. (J.
Bruno Schmidt, Zirkustr. 26. R. D.)

Enden mit II. Wohnung

Grundstück, 1. Seite, Dr. H., nur 11 000
M. zu verkaufen. Ein Bild. (G. H. H.)

prima Fleischerei

zu Nähe Dresden. Off. „O. J. 8552“ Rep. d. H.

Existenz!

Lebensmittelgeschäft nahe Wache, Telephon.
Pr. 1-Z-Wohn. sof. zuvk. Preis 4500 M.
Offiz. u. „N 3502“ an d. Exped. d. H.

Restauration

Lebensm. Gde.
zu d. H. 1000 M.
Gebäude, Vorplatz,
ca. 1000 M. nur weg-
nahmbar. Kostenlos. (J.
Ernst Wilhelm

Road. Nr. 15165
Feste. G. 1. *

Gut ausgerüsteter**Landgasthof**

mit Saal und Übernachtungen
in der Nähe Wachs, im vorigen, obere-
nthalen versteckt. Empfehlung. (J.
H. 3770)

Spottbillig!

gebaut, meistens

2-Fam.-Landhaus

bei Radeburg

Mari. 2. Sime.

Rück. Gebrauch. 1000 M.

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)

ca. 1000 M. nur weg-

nahmbar. Kostenlos. (J.
H. 3770)